

- I. Leisepredigt fürst zu anhalt sammt der Leisepredigt.
- II. Elegia in Obitu Welfgangi Principis Anhaltini.
- III. Leisepredigt fürst Welfgangs zu anhalt sammt 2 Leisepredigten.
- IV. Epitaphium Hagno Filioe Joachimi Ernesti Principis Anhaltini.
- V. Leisepredigt f. Casparinum Burggraffen zu Meissen.
- VI. Leisepredigt f. Marcin Fürst zu anhalt.
- VII. Leisepredigt f. Johannis zu anhalt.
- VIII. Leisepredigt f. Philippen Herzogen zu Detm.
- IX. Leisepredigt demhandt Caspar Burggr. zu Meissen.
- X. Leisepredigt fürst Ferdinandus gesalten.
- XI. Funeratio Ferdinandi.
- XII. Leisepredigt f. Marcin Fürst zu anhalt.
- XIII. Leisepredigt Johan Meyers.
- XIV. Leisepredigt fürst Jabinen Herzogen zu Wittenberg.
- XV. Leisepredigt Frau Margarethen von Armin.
- XVI. Epitaphium ad Christianum Lucem Wittenbergensem.

EX LIBRIS  
 ILLUSTRISSIMI VIRI,  
 DN. DAN. LVDOLPHI,  
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
 STATVS INTIMI, cetera,  
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
 TESTAMENTO RELICTIS.

Nec. 23

# Eine Leichpredigt

über dem Begrebnis des Durch-  
leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn Philippen Herzogen zu Stetin / Po-  
mern / der Cassuben vnd Wenden / Fürsten zu Rügen /  
Grauen zu Gutzlaw / vnd Herrn zu Lawenburg vnd Bus-  
taw / hochlöblicher vnd seliger gedechtnis / entschlaf-  
fen im Herrn / zu Wolgast / Anno 1560.

14. Februarij am morgen vmb  
die 6. stunde.



li.

Witteberg.  
Gedruckt durch Georgen  
Khamen Erben.  
1560.





Nach dem vns der Allmechtige barm-  
 hertzige Gott Vater vnseres Herrn  
 vnd Heilands Ihesu Christi / vnsern  
 hochlöblichen lieben Vater vnd Lan-  
 desfürsten / inn diesen betrübten ge-  
 fehrlichen zeiten / auch inn rechter blüt seiner jar /  
 genommen hat / Darinn beides zu betrachten ist /  
 wie die Gottfürchtigen die betrübt seind / zu trö-  
 sten / vnd die andern vndanckbarn zur Busse sol-  
 len vermanet werden. So wollen wir aus der hei-  
 ligen Schrift folgende Sprüche hören / zu trost /  
 lere / vnd ermanung vnser aller. Dazu wolle  
 Gott der heilige Geist / der warhafftige Tröster  
 vnd Lerer / in vnser aller Hertzen sein gnad vnd  
 Krafft verleihen.

So stehet geschrieben im Propheten  
 Esaia am 56. Capittel.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand  
 ist / der es zu hertzen neme / Heilige leu-  
 te werden auffgerafft / vnd niemandt  
 achtet darauff / Denn die Gerechten werden  
 weggerafft fur dem vnglück / vnd die richtig  
 fur sich gewandelt haben / komen zum friede /  
 vnd ruhen in iren kamern.

Vnd Christus spricht im Euangelio  
 Johannis.

Wahrlich / Wahrlich sage ich euch / wer  
 A ij                      mein

mein Wort höret / vnd gleubet dem der mich  
gesand hat / der hat das ewige Leben / Vnd  
kompt nicht inn das Gericht / sondern ist vom  
Tod zum leben hindurch gedrungen.

Warlich / Warlich sage ich euch / so jemand  
mein Wort halten wird / der wird den Tod  
nicht schmecken ewiglich.

Ich bin die Auferstehung vnd das Le-  
ben / Wer an mich gleubet der wird leben / ob er  
gleich stürbe. Vnd wer da lebet vnd gleubet  
an mich / der wird nimmermehr sterben / Das ist  
aber das ewige leben / das sie dich Vater / wa-  
ren Gott / vnd den du gesand hast / Ihesum  
Christ / erkennen.

**S**o leret auch der Heilige Pau-  
lus / lieben Brüder / Wir sollen ober die  
da schlaffen nicht trawren / wie die Hei-  
den / die keine hoffnung haben / Denn so wir  
gleuben / das Ihesus gestorben vnd aufer-  
standen ist / also wird Gott auch die da ent-  
schlaffen sind / durch Ihesum mit im führen.

Denn so wir allein in diesem leben auff  
Christum hoffen / sind wir die elendesten vnter  
allen Menschen. Nu aber ist Christus auff-  
erstan-

erstanden von den Todten / in dem alle / so an  
in glauben / das ewige leben haben.

Darumb sind selig die todten / die in dem <sup>Apoca. 14.</sup>  
Herrn sterben / welcher Seelen sind in Got. <sup>Sap. 5.</sup>  
tes hand / vnd keine qual wird sie anrühren.

Gott aber sey danck / der vns das leben <sup>1. Cor. 15.</sup>  
vnd vberwindung des tods gibt durch vnsern  
Herrn Ihesum Christum.

**D**iese herrlichen Sprüche sollen wir mit  
hohem vleis betrachten / bey dem ab-  
scheid vnd begrebnis vnser hochlöb-  
lichen friedtsamen gütigen vnd Gottses-  
ligen Landes vaters / Welches Seel  
gewisslich in ewiger freude bey dem Herrn Chris-  
to ist / Der leib aber ligt da fur vns tod / vmb der  
Sünde willen / den wir begraben / damit er wis-  
derumb zur erden werde / danon er genomen ist /  
Sol aber am Jüngsten tage in Himlischer ewiger  
klarheit widerumb herfur gehen / die Seele aus  
dem schoß Ihesu Christi wider annemē / vnd dan  
bey dem Herrn Christo / da Gott alles in allen  
seligen sein wirt / ewiglich leben.

Auff das aber vnser hertzen zu warer danck-  
sagung gegen Gott / fur diesen frommen Christ-  
lichen Landesfürsten erwecket / vnd von notwen-  
diger Gottseliger lere vnd trost erinnert werden /  
vnd diese Begrebnis von vns Christlich geschehe /  
So wollen wir durch Gottes gnad vnd Geist / so  
A iij viel

viel wir durch weinen vnd trawren vermögen / hö-  
ren.

Erstlich / was wir an vnserm lieben Lan-  
desvater gehabt / das wir erkennen / vnd Gott  
für seine Gaben dancken sollen.

Zum andern / Das vns Gott mit diesem  
fall vmb der Sünde willen straffet / vnd zur  
Büße ermanet.

Zum dritten / Was alle Christen gegen  
solchen zorn Gottes / vnd an vnserm allerlieb-  
sten seligen Landsfürsten für trost fassen sol-  
len.

**D**enn wir müssen dem allmechtigen Gott  
zu lob vnd preis bekennē / das wir an dieser  
seligen hohen Person / inn diesen gefehrli-  
chen zeiten / da durch Gottes verhengnus / vnd  
vmb der Menschen vndanckbarkeit / gegen das  
heilige Euangelium der Teuffel gantz Dentsch-  
land hat vmbkeren wollen / vnd mannigfeltige  
schreckliche gefahr / in Kirchen vnd Regimenten /  
auch beschwerliche büerden / vnd aussaugen der  
armut / vber alle lande / wie eine Sündflut einge-  
worffen / Alhie einen auserwelten / Gottfürchtis-  
gen / vnd gütigen Vater / vnd einen theuren / mil-  
den Fürsten haben verlorn.

Darob billich alles in diesen landen sol vnd  
mus trawren / was ein tropffen Christlichs vnd  
redlichs bluts in sich hat. Wie dann vnser Herr  
Christus

Christus selbs vber Lazarum seinen freund hertzlich weinet / vnd Abraham vber seine liebe Sara / auch Joseph vber seinen vater Jacob / do er gestorben / in gantz Egypten / ein gros leid vnd trauren anrichtet / Viel grösser aber bey seinem begrebnis. Denn Gotteswille nicht ist / das wir menschen störrige vnmenschen sein sollen / Wie auch der heilige Paulus den Christen nicht das trawren / sondern Heidnischen vnglauben vnd verzweuelung verboten hat.

Dann ob vnser lieber Landsvater / wie ein mensch seine feile gehabt / So seind doch dieselbigen durch vieler Christlicher vnd Fürstlicher tugenden liecht bey vns gedeckt / vnd an jm für Gottes augen vmb des Herrn Christi willen ausgestellt. Wie er dann selbs offtmals bekennet / Ich bin ein armer Mensch / vnd hab viel Sünd / aber ich weis das mir Gott wil gnedig sein. So ist dagegen offenbar vnd war / das er von anfang seiner regierung / nu in die neun vnd zwentzig jar nichts mit höherem vleis begert hat / dann das er nicht allein selbs möchte Gott recht erkennen / anruffen vnd ewiges leben bey jm erlangen / Sondern auch das der name vnd warheit vnser einigigen Mitlers Ihesu Christi / allen seinen vntertanen bekant vnd offenbaret werden / das Gott der Herr sich auch in diesen landen / so es nach seinem Göttlichen willen / jm zu regieren geben / ein ewige auserwelte Gemeine sammeln möcht / Des Gliedmas zu sein er von hertzen begeret /

Wie

Wie er dann den spruch Davids lieb hatte im 27.  
Psaln / Eins bitte ich vom HErrn / darnach wil  
ich all mein tage trachten / das ich wone vnd blei-  
be im hause des HErrn so lange ich lebe.

Aus der vrsachen hat er mit gutem gewissen  
nach dem fürbilde der fromen Könige Ezechie  
vnd Josie des Antichrists gewel vmbgestossen /  
vnd falsche Lere vnd Gottesdienst abgethan / die  
allein warhafftige Göttliche seligmachende lere  
des heiligen Euangelij / von dem einigen Nitler  
vnd Erlöser Ihesu Christo angenommen / die in  
gantzen land heissen predigen / vnd die Sacra-  
ment gantz vnd recht reichen.

Dat auch das gantze Predigampt inn ein  
Christliche heilsame Kirchenordnung verfasst /  
nach der Regel Pauli / Omnia decenter & ordine fa-  
cite. Die Visitation durch den ehrwürdigen herrn  
Doctorem Johan Bugenhagen verordnet / Die  
Vniuersitet zum Gripswalde widerumb auffge-  
richtet vnd im Testament miltiglich vermehret /  
Das Pedagogium zu Stetin helffen stifften / vnd  
reichlich versorget / In Stedten gute Particularia  
anzurichten den Visitatoribus beuohlen / Seinen  
Landkindern armen Scholarn / zum studieren  
gern geholffen / vber Christlicher ordnung vnd ei-  
nigkeit hat er mit grossem Fürstlichen eiffer gehal-  
ten / Alle Secten vnd spaltungen in Kirchen / ver-  
unheiligung der feiertage / vnd vnchristlichs we-  
sen der Weidnischen Fassnacht / vnd dergleichen  
gehasset / Alle Lerer Göttlichs worts vnd frome  
Kirchendiener jres ampts vnd des HErrn Christi  
wegen

wegen so veterlich geliebt vnd gehandhabt / das  
er uerus pater miserabilium personarum gewesen.

Zu dem hat er außserhalb dieser Lande im  
Römischen reich des D<sup>n</sup> Herrn Christi namen / öf-  
fentlich bekennet / nichts vnterlassen an vntkosten  
vnd mühe / was zu fürderung vnd bewerung der  
Augspurgischen Confession / vnd zu erklerung der  
warhafftigen Göttlichen lere / wider des Paps  
hauffen dienet / alle Colloquia beschicket / Das  
er in gantz Deudschland einer vnter andern from-  
men Fürsten gewesen / der die ware Religion mit  
ernst gemeint / vnd die ehr Gottes / vnd seins lie-  
ben einigen Sons vnser D<sup>n</sup> Herrn Ihesu Christi  
gesucht hat. In dieser letzten zeit / aber da aller-  
ley gezengt erregt / schlecht bey der Prophetischen  
vnd Apostolischen Schrifft / vnd bey der Aug-  
spurgischen Confession vnd irer Apologien geblu-  
ben / sich keiner Faction angenommen / Auch nicht  
im dieser Kirchen wissen wollen.

Dem Antichristischen Papsthumb war er  
von hertzen feind / wie David spricht : Odi Ecclesia  
am malignantium. Do durch Gottes schickung das  
leidige Interim vns Deudschen vom Teuffel fur-  
geworffen ward / das vieler Hertzen gedancken  
daran offenbar wurden / Dat er offtmaln fur der  
Landtschafft im Rath vnd sonsten sein Christlich  
Bekentnis bestendig gethan / vnd mit allen diesen  
Kirchen / noch von reiner Lehr / noch von Christ-  
lichen Ceremonien im geringsten nicht gewichen.

Wann er nu also durch eingeben des heili-  
gen Geists gegen die Kirche / Christenthumb vnd

**B**

ware

ware Religion gewesen / hat er auch für sein Per-  
son Gottes wort von hertzen geliebet / Gottlose  
leut gehasset / vnd nicht gern bey sich geduldet /  
Mit feurigem Geist hertzlich gebetet / die Absolu-  
tion mit grossen begir vnd freuden / wie seinen hö-  
chsten schatz / nicht anders / als hette er den Herrn  
Christum selbs für sich redend gehabt / entfangē /  
mit seinem Gemahel vnser gütigen Landesmut-  
ter / sampt der jungen herschafft / damit Gott der  
Derr diese Lande gesegnet / den Catechismum  
wie ein recht Heiligthum geliebet / Vnd nichts  
mit höherm anligen gesorget / als das die junge  
Derrschafft für allen dingen zu Gottes fürcht  
vnd erkenntnis seines heiligen Worts treulich ge-  
halten würde .

Was wir aber inn Weltlicher regierung für  
einen löblichen gütigen friedsamem Fürsten an im  
gehabt / da wir durch vndanckbarkeit solchs biss-  
her nicht erkennen / so wissens Gott sey lob viel  
tausent Christen vnd verstendige auch inn andern  
landen / die aus erfahrung von vns rühmen / das  
kein land inn Dentscher Nation / also im Rosens-  
garten wie Pomern bey reiner eindrechtiger Lehr  
des heiligen Euangelij / vnd rhusamer Kirchens-  
regierung / in langem sanfftem vnuerrückten frie-  
de / inn so grosser freiheit vnd Christlicher milder  
regierung gessen / vnd noch sitze / Dafür vnserm  
lieben Herrn Ihesu Christo / sey lob vnd preis inn  
ewigkeit .

Den er warhafftiglich in allem dem friede  
nachgeigt / vnd vnbilligkeit bey andern / vnd  
offt

offinals mutwillen der seinen viel lieber geduldet / denn zum Schwerdt greiffen wollen / Sich allwege mit der verheiffung des Herrn Christi getröstet / Die friedfamen sollen das land beerben.

Gerichte hat er Fürstlich vnd trewlich erhalten / jederman recht vnd billigkeit ohn alles ansehen der person lassen widerfaren. In Gerichtfachen sich solch gewissen gemacht / das er meint / er müste von stund an vergehen / so er jemand lies mit vnrecht vntertruckten / Denn er allwege inn Gerichten / Gottes gericht für augen gehabt / das alles was gesprochen vber in komen würde.

Seine vnterthanen hat er bey irer habenden gerechtigkeit vnd freiheit gnediglich gelassen / vnbillliche schinderey vnd beschwerung nicht eingefüret / sondern sich an seinem verordentem Fürstlichen einkomen / vnd was durch Gottes seggen im aus der Erde gewachsen / genügen lassen / Dat hierin Doctoris Pomerani raht gefolget / der im etwan geraten / das er nicht / wie andere sich legen solt / auff das aussaugen der vnterthanen / da kein seggen bey sey / sondern Ackerbau anrichten / nach dem Exempel der heiligen Peter / das würde Gott segnen.

Im Ehestand ist er ein rechter fromer Gottes fürchtiger Ehemann / vnd guter Haushalter gewesen / der sein Gemahl vnd Kinder hertzlich geliebet / Aller vnzucht / laster / leichtfertigkeit inn Worten / geberden / vnd Kleidung / sampt den ver-

B ij

dama

dampfen immeraufffliegenden hohmut von her-  
tzen feind / Lügen vnd affterreden hat er hefftig  
gehasset / warheit vnd trewe geliebet / Weis / ver-  
stendig / gütig / von grosser demut vnd sanfftmüt /  
vnd mit jederman freundlich gewesen / gantz vnd  
gar nach der regel Pauli Philipp. iij. Lieben  
brüder / Was heilig / was warhafftig ist / was  
erbar / was gerecht / was keusch / was lieblich ist /  
was tugent ist / was lob vnd zucht ist / dem  
trachtet nach.

Darumb hat auch Gott der D<sup>er</sup> Herr in mit  
allerley Gaben reichlich gesegnet / sonderlich mit  
gnad bey Gott vnd allen Menschen / das er von  
jederman ist geliebet vnd gepreiset.

Die letzte zeit seins lebens / do er durch gros-  
se betrübnis wegen des lieben Dentschlands vn-  
fall / Auch ergerlicher schedlicher spaltung der  
Kirchen / wie viel weise frome Leut in zwölff jaren  
sind hingangen / bey sich ward verzert / vnd teg-  
lich abnam etliche jar / hat er all sein gedanken  
dahin gerichtet / das für sein ende der Kirchen  
stand recht angerichtet / Vnd in weltlicher regie-  
rung alle vnuerglichene sachen / bey den Nach-  
barn vnd Vnterthanen so viel möglich / vertragen  
würden.

Derwegen er mit dem Hochlöblichen Für-  
sten Hertzog Barnim / vnserm gnedigen D<sup>er</sup> Herrn  
vnd Landsfürsten / mit dem er alle sachen in gros-  
ser einigkeit stets gefürdert / auff dem Landtage  
zu Stetin die Kirchenordnung renouieret / vnd in  
rechte form zubringen beuohlen / Aller Pfarrkir-  
chen

chen vnd Kirchendiener Privilegia / vnd Gerech-  
tigkeiten / herrlich bestetigt / Die Visitation veror-  
dent / welcher er inn der guten Stadt Gripswald  
angefangen / vnd nach dem Rath vnd Bürgern  
sich Christlich darin bezeigt / vollendet / so löb-  
lich vnd Fürstlich / das jederman mus bekennen /  
er habe des Herrn Christi ehr / erhaltung warer  
Religion / vnd der guten Stad wolfsart / mit aller  
gnad vnd billigkeit gegen jedermenniglich gemei-  
net vnd fortgesetzt. Dat auch dem Superintens-  
denten allwege vleissig beuolhen / in Stedten vnd  
Dörffern / Synodos vnd Visitation zuhalten /  
Das Consistorium anzufangen / Disciplin vnter  
Kirchendienern zuhalten / Vñ hat in nichts heff-  
tiger verdrossen / als weñ sich jemand vom Adel  
oder Stadt wider Christliche Visitation vnd Kir-  
chenordnung sperren wollen.

Als aber des leibs schwachheit sich vermie-  
ret / hat er sich gantz vnd gar zu Gott dem Herrn  
gekeret / das hochwirdige Sacrament mit verge-  
bung der Sünden / durch die Absolution für sein  
ende zwey mal innerhalb acht tagen empfangen /  
Vnd immer seine Seelsorger bey sich gehabt / aus  
Gottes wort trost von der gnad Christi / vnd ewi-  
gem leben mit grossen begier / angehört vnd ge-  
fordert.

Da er aber empfunden / das Gottes wille  
war / diese welt zu verlassen / ist er Gott dem Herrn  
mit gedult gehorsam worden / Etliche tage für  
sein abscheid / hat er seine liebe Söhne vnser gna-  
dige Landesfürsten zu sich gefordert / vnd in bey-

B ij sein

sein vieler Kette vnd Diener bis J. S. G. zum letzten willen angezeigt beuohlen vnd ernstlich ermahnet.

Das sie bestendig halten vnd bleiben sollen bey der Augspurgischen Confession / Gott den D<sup>n</sup>Ern für allem fürchten / keine Secten dulden / Kirchen / Schulen / vnd die Vniuersitet zu Grippswald / auch das Predigamt vnd fürderung der Kirchen regierung ihnen lassen beuohlen sein. Im regiment friede halten / in keine Kriege ohn rath der Landschafft sich einlassen / Seinem D<sup>n</sup>Ern Vetter Hertzog Barnim als irem Vater gehorsam sein / Vnd für allem vntereinander einig / vnd brüderlich leben / für losen schmeichler / vnd verleumbder sich hüten / Die fraw Mütter in ehren halten / Die Frewlein nicht verlassen / Vnd selbs halten vber Gericht / vnd gute Disciplin / vnd auff ire Eempter vnd Register selbs acht geben / Getrewe Kette vnd diener nicht verechlich halten / iren Rath gerne hören / jedoch iren trost nicht allwege auff menschen setzen / selbs den sachen nach trachten / vnd in allem von Gott dem D<sup>n</sup>Ern rath / hülff vnd seggen erwarten.

Demnach hat er sich an Weltliche dinge nichts mehr gekeret / des Leibs krankheit vñ schmerzen mit wunderbarer grosser gedult / bis in das ende ertragen / darnach auch wenig / vnd für schwachheit schwerlich geredt / Von zeitlichen sachen nichts hören wollen / Wenn er aber von Gottes wort vnd vom Christlichen trost erinnert worden / hat er so bestendig vnd von gantzem hertzen geredt /

redt / auch Trostsprüche vnd Absolution gefordert / das offenbar gewesen / wie der heilig Geist / inn Christen wircket / wenn Leib vnd vernunft schwach ist / Wie der Herr Christus zu Paulo in seiner angst spricht / Was dir genügen an meiner gnade / inn den schwachen ist meine krafft mechtig.

Einem tag für dem ende / do im der herrliche spruch Pauli fürgehalten ward / in vieler beysein / Christus ist in die Welt gekommen / die Sünder selig zu machen / vnd gefraget ward / Ob er solchs gienbte / Sprach er mit bewogenem gemüt / Ja / das gienbe ich / denn da zweinele der Teuffel an. Denn vnser allerliebster frommer Landsvater / allwege mit der vnchristlichen Lere der Papisten / von der Dubitation / vnd mit dem Tridentischen Decret / Das ein Christ an vergebung der Sünden / vnd Gottes gnad stetts zweinelen sol / heffrig vnzufrieden gewesen / vnd mit grossen euer offt dawider geredt / das solch vnglaube eine rechte Wellenfart / vnd grewliche Gotteslesterung sey / vnd grund aller Heidnischen Blindtheit vnd verzweinelung.

Am Dinstage do er den folgenden morgen verschieden / als er vom Glauben an Gottes Barmhertzigkeit erinnert / sprach er mit ganzem hertzen diese Wort / Der Ewige Gott / der mich allezeit gehandthabt vnd erhalten hat / wird mich wol bewaren / vnd wirt mir mit Gnaden hindurch helfen.

Das

Das offtmalen im schlaff diese wort vorstent-  
lich geredt / Herr Gott barmhertziger Vater /  
Vergib mir meine sünd / Hilff mir mit gnaden /  
Ach Herr hilff mit gnaden hindurch.

Die letzte nacht / wiewol die schwachheit gros  
war / hat er begeret / man wolte im stets fürsagen  
das Euangelium Johannis / vnd sonderlich den  
spruch / Also hat Gott die Welt geliebet / das er  
seinen Eingebornen Son gab / auff das alle so an  
in glauben / nicht verloren werden / sondern das  
ewige leben haben / Dat auch dieselbige nacht  
drey mal in beysein aller Kethe vnd vieler Diener  
gefordert / das man im die Absolution vnd ver-  
gebung der sünden spreche / Welche er drey mal  
die nacht / vnd zum letzten kaum ein viertel einer  
stunden für dem ende empfangen / vnd allweg mit  
einem Vater vnser beschlossen / bis er am Mit-  
woch Morgen den xiiij. Februarij bald für sechs  
das heubt geneigt. Vnd in dem Doctor Dionysius  
us Gerson / im mit lauter stim immer zugeruffen /  
Herr in deine hend benehle ich meinen Geist / O  
Herr Ihesu Christe erbarme dich meiner / etc.  
Vnd wie der Docter darauff ein zeichē gefordert /  
Ob er als ein Christen sein ende beschlöße / hat er  
noch ein zeichen mit regung der finger von sich ge-  
ben / Ist sanfft vnd seliglich damit im **XXX**  
entschlaffen.

Solchen Gottseligen friedsamem / gütigen vnd  
tugentsamen Fürsten / vnd Vater haben diese  
Lande verlorn / Darob wir billich trawrig sein /  
auch schuldig Gottes gabe zuerkennen / vnd mit  
danckbarkeit zu preisen.

Zum

Zum andern / Da ist aber kein zweifel an /  
das vns der Allmechtige Gott nach seinem Gött-  
lichen willen / vnd Gericht vber vns / so hart mit  
diesem betrübtten fall hat angegriffen / vmb des  
Landes vnd vnser aller Sünd vnd bosheit wil-  
len / vnd das er durch diese Rute / fur seinem zorn  
vnd künfftigen straffen vns warnet / vnd zur be-  
kerung ermanet.

Denn das Regimente plötzlich sich verens-  
dern / vnd frome Könige vnd Fürsten / Ezechias  
vnd Josias vnzeitig weggenommen werden /  
geschicht nicht vngefehr / sondern wie Salom<sup>Syrach 106</sup>  
mon vnd der weise Man Sirach sagt / vmb des<sup>prover. 26</sup>  
Volcks sünde willen / Propter peccata populi mu-  
tantur Principatus.

Ob aber der gemeine hauffe solchs für keine  
straffe achtet / sondern gedencket / Wir bleiben  
nicht Herrnlos / viel sich auch aureas spes & lia-  
centias einbilden. So stehet dennoch Gottes wort  
da / das es straffen sein vber die sünde / Vnd le-  
ret die erfahrung / wie alle weise Leute darüber ge-  
klaget / vnd die Historien zeugen / das verens-  
derungen gemeinlich gefehrlichkeit vnd beschwe-  
rungen mit sich bringen / die nicht allein fülen so  
die Last der regierung tragen / Sondern wenn  
Gott der Herr die hand abziehet / offtmalen  
der schade vber den gantzen hauffen / wie ein  
Wasserfluss ausbricht. Wie dann Gott der  
Herr solchs an sein eigenthumb der Stadt  
Jerusalem vnd irem Königreich beweiset hat /  
E da

Isaie 57.

Da der Prophet Esaias am dritten Capittel inen  
solchs zuvor / ob sie seiner mit auffgesperretem  
maul darüber gespottet / propheceiet vnd gedre-  
wet hat.

Isaie 3.

Den da spricht der Prophet / das Gott der  
Herr vmb des Volcks vnd Landes sünde wil-  
len / wil wegnemen allen vorrhat des Landes  
an Brodt vnd Wasser / vnd dagegen theurung /  
theurezeit / vnnnd Fluch vber alle narung schi-  
cken / Vnd das er sonderlich wölle wegnemen /  
frome Fürsten / Starcke Kriegsleute / Prophe-  
ten / Richter / Kette / Eltiste / Weise / trewe  
Werckleute / Vnd Jünglinge vnnnd Kinder zu  
Fürsten geben / das die Regierung schwach /  
vnd das Land vol muthwillen werde / das volck  
schinderey treibe / einer vber den andern / vnd  
ein iglicher vber seinen nehesten / das der junger  
stoltz sey wider den alten / vnd ein loser Mann  
wider den ehrlichen.

Vnd solches alles darumb / das sie Gottes  
wort verachtet / wider Gott vnd die Prophe-  
ten gefrenelt / Alle jr hertz vnd gedancken wider  
Gott gesetzt / Die Propheten zum theil vntrew  
geworden / Ir ampt vnd Eere allein dahin ge-  
richtet / wie sie den Menschen möchten gefal-  
len / mit vnzeitigem trost / bey dem Volck alle  
Busse vnd den Weg des lebens zerstöret / In  
Weltlicher regierung gros vbermuth / zutrettung  
der elenden / vnd schinderey bey allem Volck /  
auch

auch gewolichen hohmut vnd vberflus in kleidern vnd schmuck/ bey den stoltzen Töchtern Zion/ vnd in summa bey der jugent/ vnd jederman eitel mutwil gewesen.

Ob nu diese Propheceie vns auch nicht habe gerüret/ mögen alle Verstandige bey sich rechnung machen / nach dem wir vber alle gewonheit dieser Lande mith so langweiliger theurung / vnnnd vbersetzung aller dinge / so jederman ohn schew treibet / sind geplaget / vnnnd vnsern lieben Landtsvater mitten in seiner blüenden jar zeit / vnnnd ehe dann die junge Herrschafft jr jugent erfüllet / mith vielen fürnemen Gottfürchtigen Getrewen Mennern / inn allerley Emptern fast nach der Ordnung die Esaias setzet / innerhalb zwey jarn haben verlorn / Wie Kleglich auch viel Pfara Kirchen auff dem Lande ligen / vnnnd wie mit dem Predigampt vmbgangen / Wie auch Regiment vnd gehorsam stehet / in Kirchen / im Lande vnnnd Rathheusern / vnnnd eines iglichen Haushaltung / wie da im schwange gehet / Tumultuabitur puer contra senem. Das wir die sünde vnnnd straffe zu gleich empfinden / wie alle Welt darüber klaget / ist offenbar.

**E A** Diera

Hierüber haben wenig diese gnadenzeit  
des friedes vnter den flügeln dieses frommen Für-  
sten erkennet / Viele sind vndanckbar gewesen /  
Wie auch geschrieben stehet von Mose / das er  
ein geplagter Man gewesen / vnd das Israel den  
frommen König Jehiskiam verspottet vnd ver-  
lachtet hat / Also gehet es fromen Gottfürchtigen  
Mennern in hohen Eimptern / Dennes ist dieser  
blinden vnd argen Menschlichen natur art also /  
das man gütige getrewe Regenten nicht kan für  
gut halten / bis Gottes zorn angehet / vnnnd die  
frommen wegraffet / vnd andere mit allem Un-  
glück herein schicket.

Das Buch der Chroniken meldet / das Gott  
der Herr vber Juda vnd Jerusalem vmb der  
verachtung seins worts / vnd Gottlosen wesens  
ist zornig gewesen / vnd inen gleichwol zum be-  
schluss / die fromen Könige / Jehiskiam vnd  
Josian / wie ein ausbund gegeben / mit seinem  
Wort / vnd den theuren Propheten Esaia vnd  
Jeremia / Damit Gottes güte gegen das Gott-  
lose stoltze Volck / vnnnd ire vndanckbarkeit vnnnd  
Bosheit wider Gott / mehr offenbar würde.  
Bald aber hat Gott die fromen Könige wegge-  
nomen / vnd ist mit Jehiskia aller Gottes Segen  
vnd friede begraben. Nach Josia aber der  
schreckliche zorn Gottes ausgeschüttet das Kö-  
nigreich / Land / Stadt vnd Tempel zerstöret /  
verwüestet vnd verbrand / vnnnd alles Volck gen  
Babel weggeführt ist.

2. Para 36.

Solche

Solche Historien leren vns / das fromer  
Fürsten Abscheid in irer besten zeit nicht vnge-  
fehr / sondern durch Gottes zorn geschihet / der  
Land vnd Leute trifft. Item / Wie frome Leu-  
te / nach dem gelesenen Spruch Esaie / auffge-  
rafft / vnd für dem einbrechenden vnglück vnd  
künfftigen straffe / zur ruge vnd friede gebracht  
werden. Esaie. 56.

In welchem dis das ergeste ist / das wir  
Menschen so blind vnd sicher sind / Das / wie  
Esaias spricht / Niemand Gottes zorn mitten  
in der straffe zu hertzen nimpt / noch achtung  
darauff gibt / Wie on zweuel mit dem fromen  
Jehiskia vnd Josia geschehen ist / on allein das  
der gute Jeremias mit seiner Cleresey viel klag-  
liede vber Josian gemacht hat. 2. Para. 35.

Nach dem wir dann solch Gottes Wort  
vnd offenbare Exempel hören / vnd die erfahrung  
vnd vnser eigen gewissen vns vberzeuget / das es  
mit Deudtschland zum ende gehet / vnd wir  
Gott dem Herrn eine gute harte straffe schul-  
dig sind. Dazu die grausamen Tyrannen / Tür-  
cken vnd Moscowiter vber dem halse haben / on  
das Gott auch teglich neher Xuten kan finden /  
Vnd wir nu nicht allein mit diesem betrübt-  
fall angetastet sind / sondern auch diese zeit vnd  
die nehesten zwey Jar so viel zeichen am Himel /  
Fewr vnd Blutregen / Feldschlachten / vnd an-  
der gesichte gewesen / Wir auch an andern Lan-  
den gelernet / Das der Spruch war sey / Væ  
Terræ in qua multa fiunt signa. Wehe dem Lande  
darin viel wunderzeichen geschehen. So

So ist die hohe not / das wir alle vns  
zu Gott bekeren / vnser sünde bekennen / vnd singen  
das Peccauimus cum patribus nostris, iniuste  
egimus, iniquitatem fecimus. Das wir gesündig  
get haben vnd missgehandelt / vnnnd Gottlos  
sind gewesen / damit wir Gottes zorn / vnd vnter  
andern diese straffe verdienet.

Es müste aber diese Busse mit ernst von  
hertzen sein / da ein iglicher sein sünde im lieffe  
leidt sein / danon abliesse / vnd gnad durch Chris  
stum den gnadenstuel sūchte / Da solten nu alle  
Stende des Landes / wie wir hie vber diesem Bes  
grebnis versamlet sind zu trachten / Prediger inn  
ire Kirchen die Buspredigt vleissig treiben / Ob  
rigkeit bey iren vnterthanen der wiltheit vnnnd  
sicherheit des Volcks widerstand thun / vnd wie  
der König vnd Abat zu Ninive thete / dem haus  
ffen mit Exempel Christlicher bekerung fürs  
gehen.

Als dann würde sich Gott zu vns wider  
umb keren / die Sünd inn die Tieffe des Meers  
werffen / vnd die verdiente straff lindern / Wie im  
Psalm geschrieben stehet: Wolte mein Volck  
mir gehorsam sein / vnnnd mein Volck auff meis  
nem wege gehen / So wolt ich ire Feinde bald  
dempffen / vnd meine hand vber ire widerwertig  
ge wenden / vnnnd ich würde sie mit dem besten  
Weitzen speisen / vnd mit Honig aus den Fels  
sen fettigen.

**Zum**

Zum dritten / Dieweil wir nu mit dem  
gantzen Vaterland betrübt sind / nicht allein  
von vnserm Herrn Gott durch den abscheid vns  
fers allerliebsten Nochlöblichen Landesvaters /  
sondern auch durch die ermanung zu erkentnisse  
vnser Sünde vnd zu bekerung / damit wir alle  
itzt gerürt sind / Wieder heilige Paulus seine  
Corinther mit der Buspredigt betrübt. Gott  
der Herr gebe / das vns solchs nicht zum ver  
terb vnd zorn / wie den Gottlosen / sondern zur  
besserung vnd zum leben geschehe / So wollen  
wir auch ferner hören / den Christlichen trost  
aus dem heiligen Euangelio / den wir bey dies  
sem Begrebnis im rechten glauben betrachten /  
vnd wie wir vns in dieser betrübnis mit gedult /  
vnd dem Gebet verhalten sollen.

Denn als gewis vnd war ist / das vnser lie  
ber Herr Christus / do er am Crentz verschieden  
bey dem Vater gelebt hat / vnd wider auffestan  
den ist / von Todten / So gantz gewis ist auch  
dis / das vnser Gottseliger gütiger Landsher / bey  
Ihesu Christo lebt in ewiger freuden / mith allen  
heiligen vnd auserwelten / so viel den Eingeh  
nen Son Gottes den Vater des ewigen leb  
kennet / vnd in seim erkentnis entschlaf  
sen sind.

Dann vnser aller liebster Land  
Herrn Christum erkennet / geet  
hat / sein wort gehalten / ver  
aus gnaden in seinem nam  
den leib vnd Blut Christi zum pfande darauff  
empfangen. Darvmb hat in Gott widerumb  
gelie

Johan. 6.

geliebet / vnd im das Erbe des Lebens geschens-  
cket / Wie geschrieben stehet / Wer an den Son  
Gottes gleubt / der hat das ewige Leben / vnd sol  
wider auffstehen von todten am jüngsten Ta-  
ge.

Solchen trost von Gottes gnad in seinem  
Son / vom Erbe des ewigen Lebens / vnd von  
der auffstehung von Todten / Helt vns der  
Herr Christus / vnd S. Paulus vleissig für /  
das wir vns damit wider den Tod vnd vber den  
sterbenden sollen trösten.

Wiewol aber die vernunfft hiegegen klaget /  
vnd klugelt / das Christen gleichwol wie ander  
müssen vnter den tod / sterben / vnd verfaulen /  
So leret dennoch Gottes Wort beiderley trost /  
Das der Christen abscheid sey / ein sanffter  
schlaff / vnd eingang zur freude / vnd das die  
Cörper widerauffstehen sollen zum leben.

Roma. 8.

Dann wer an den Son Gottes gleubt / der  
wird den Tod nicht sehen noch schmecken ewig-  
lich / vnd ob Christen in irer Kranckheit auch  
schmertze des Leibs empfinden wie andere men-  
schen / Jedoch ist solche arbeit nichts denn ein  
durchdringend zum Leben / dieweil dieser Leib  
wie Paulus sagt / mus zerbrochen / vnd durch  
den Tod auffgelöset werden vmb der Sünde  
willen / Damit die liebe Seele zum Leben hin-  
durch breche / vnd durch solche arbeit das fleisch  
teube / vnd ein zerknirschet zerbrochen hertze für  
Gott bringe. Das ist das der Herr Christus

Johan. 5.

spricht / Wer mein Wort höret / vnd gleubt dem  
der

der Mich gesand hat / der hat das ewige Leben /  
vnd kompt nicht in das Gerichte / sondern er ist  
vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

Derwegen nennet auch der Herr Christus  
vnd die heilige Schrift / der Christen tod einen <sup>Johan. 11.</sup>  
sanfften Schlaff / dadurch die glaubigen / von <sup>1. Theff. 4.</sup>  
diesem jammerthal zur ruge komen / Wie Esas  
tas saget / Vnd ire seelen sind in der hand des  
Herrn / da sie keine quale rüret / vnd ob sie  
für den vnvorstendigen angesehen werden /  
als sturben sie / vnd ir abscheid für ein pein gerech  
net wird / vnd ir hinfart für ein verderben / So  
sterben sie doch nimmermehr / sondern sind im  
fried / wie geschrieben stehet Sap. iij. Das ist <sup>philip. 11</sup>  
das Paulus sagt / Ich beger das Gott diese mei  
ne hütte aufflöse / vnd ich bey Christo Ihesu <sup>1. Corin. 2.</sup>  
sein müge / Da für grosser Freude vnd seligkeit <sup>2. Pet. 3.</sup>  
so kein Auge gesehen hat / noch inn eins Mens  
schen hertze gekomen ist / tausent Jar sind wie  
ein tag.

Dahin ist auch Gott dem Herrn sey lob / <sup>Luce 16.</sup>  
vnser lieber Landesfürst / durch die heiligen En  
gel gefüret / den wir nicht verlorn haben / son  
dern fürhin gesand / vnd mit Gottes hülff bal  
de folgen wollen / vnd in finden bey Ihesu Chri  
sto vnserm Herrn vnd Seligmacher im Para  
deis in ewiger Dimmelischer freude vnd won  
ne / da sein Seel nicht allein lebt mit den so er  
hie auff erden gekennet / gehört / vnd geliebt hat /  
sondern mit allen heiligen vnd anserwelten  
von anfang her / Vnter welchen auch sind / die

D mit

mit vnserm Heiland Christo anfferstanden sind/  
vnd da leben mit Leib vnd Seel/ inn verklärtem  
Cörper/ sampt Deneoch/ Elia vnd Mose/ Wel-  
che ein viel ander leben/ freude vnd gemeinschaft  
ist/ dann dis sündliche / besudelte / vergengli-  
che / betrübe / verdriesliche wesen / hier auff  
erden / vnter der sünde / arbeit / mühe / anfech-  
tung / gefahr / vielfeltigem elend vnd plagen des  
leibs / vnd endlich vnter dem leidigen tod.

Am jüngsten tage aber / welches wunder  
vber alle Natur vnd vernunft ist / wird der Herr  
Christus / den Leib der da für vns ligt / vnd ver-  
wesen sol vmb der Sünd willen / die jr wonung  
darin gehabt / widerumb von todten auffwe-  
cken / vnd lebendig machen / Seel vnd leib verei-  
nigen / vnd mit ewiger Klarheit vnd glori zieren /  
das er mit dem Herrn Christo vnd allen heiligen  
Engeln vnd auserweltsen ewiglich lebe vnd her-  
sche in der newen seligen Welt / die Gott wird  
anrichten / zum Erbe vnd reich der gerechten /  
da von der Gottlose hauffe mit dem Teuffel  
aus der Welt in abgrund der Hellen vnd ewigs  
Fewr wird verstoffen sein.

Wem wolte nu für sterben graven der  
ein Christ ist ? Wir müssen doch von diesem  
Sünden thal weg / Gott gebe nur ein seliges frö-  
liches ende. Denn ob dis leben noch so lieb-  
lich vnd herrlich scheint / vnd sehr wehe thut /  
Weib / Kind / Freunde / Reichthumb / schöne  
heuser / vnd sonderlich Land / Leute vnd herr-  
ligkeit zunerlassen / Was ist denn mehr dis Le-  
ben /

ben/denn Sünde / mühe / arbeit / gefahr / be-  
trübnis / elende / jamer / vnd wie ein Delle vnn-  
gefengnis vnter Tod / Teufel / vnd bösen Mens-  
chen? Des alle Christen / so diese Welt lern-  
nen kennen / bald satt werden / vnd begern zu  
gehen zu jren Vetern in Himel.

Das doch der weise Man Demosthenes  
gesagt / do er aus dem Regiment entsetzet vnd ins  
elend verjagt war / Wie solchs inn Regimenten /  
inn Fürsten höfen / Stedten / vnn Kirchen mit  
grossen Leuten nicht seltsam ist / wenn jme zweien  
wege fürgestellet würden / Einer zum Tod / Der  
ander zum Regiment / zu Dofe oder Rathaus /  
das er zehen mal lieber wolle in den Tod gehen /  
denn widerumb zur Regierung tretten / welchs  
doch der Welt Kron ist / Was meinstu / wenn  
dieser Weide hette Christum vnd das ewige leben  
erkennt / wie er würde diese Welt die vnsern  
Fleisch allein lieblich / selig / vnn gülden schei-  
net / für jenem ewigen Leben verworffen ha-  
ben?

Dem gleich sehen wir auch inn den letzten  
Schriften des weisen Weiden Ciceronis / dem  
in seinem alter diese Welt warlich nicht so zucker-  
süsse vnn lieblich / als do er von zwentzig vnn  
dreissig jaren / gewesen / vñ noch steckte in fleisch-  
licher brunst / hoffart vnd ehrgeitz / das er meinet  
diese Welt were allein der Paradis im himel / den  
in seinē alter / da er nu die welt hette durchstudiert  
vnd

Johann. 11.

Vnd erfahren das noch freude noch heil an jr sey /  
Ach wie gern wolte er da der Welt abgestorben  
vnd gantz vnd gar ein Theologus sein? Wie  
schöne gedancken macht sich der Man vom hi-  
mel vnd jennem leben? Aber da feilt es diesem  
vnd andern Heiden / das er den Vater des ewi-  
gen Lebens vnd den Weg zum himel / nicht hat  
gewußt noch erkennet. Nemblich vnsern DERN  
vnd heiland Ihesum Christum den eingebor-  
nen Son des lebendigen Gottes / den der Va-  
ter vns hat gegeben vnd offenbaret / der da  
spricht / Ich bin der Weg die Wahrheit vnd das  
Leben / Wer an mich gienbet / der wird leben ob  
er gleich stürbe.

Den hat vnser lieber Landesvater erkennet  
vnd geliebet / vnd ist in dem Wege zum Himel  
der rechten heiligen Stet mit allen aufferwelten  
gewandert / Warumb solten wir dan wie Hei-  
den / vnd Vnchristen vber vnsern allerliebsten  
Gottseligen Landesfürsten / als ob er tod vnd  
verlorn sey / vns betrüben.

Das wir aber trawren vnd weinen / das  
thuen wir vnser halben / das wir seines trostes  
vnd seliger regierung / vnd leiblicher yegenwart  
beraubt sind / Vnd Gott der DERN vns mit die-  
sem fall andere straffen drauwet / Das wir auch  
noch selbst in diesem gefengnis der Sünden vnd  
jammertal stecken / Dennoch sollen wir solche  
betrübnis mit Christlichem trost vberwinden.  
Vnd alle den dieser fall zum Creutz / oder zur  
straffe widerfahren ist / Gott dem DERN mit  
gedult.

gedult / vnd rechter bekerung gehorsam wer-  
den / Vns dem Göttlichem willen vnterwerffen  
vnd sprechen / **H**err dein wille geschehe / **D**ab  
wir guds vom **H**errn empfangen / so lasset vns  
auch dis **C**rentz annemen / **D**er **H**err hats ge-  
than / der **N**amen des **H**errn sey gelobet / diesen  
**G**ottesdienst fordert nu vnser **H**err **G**ott von  
vns.

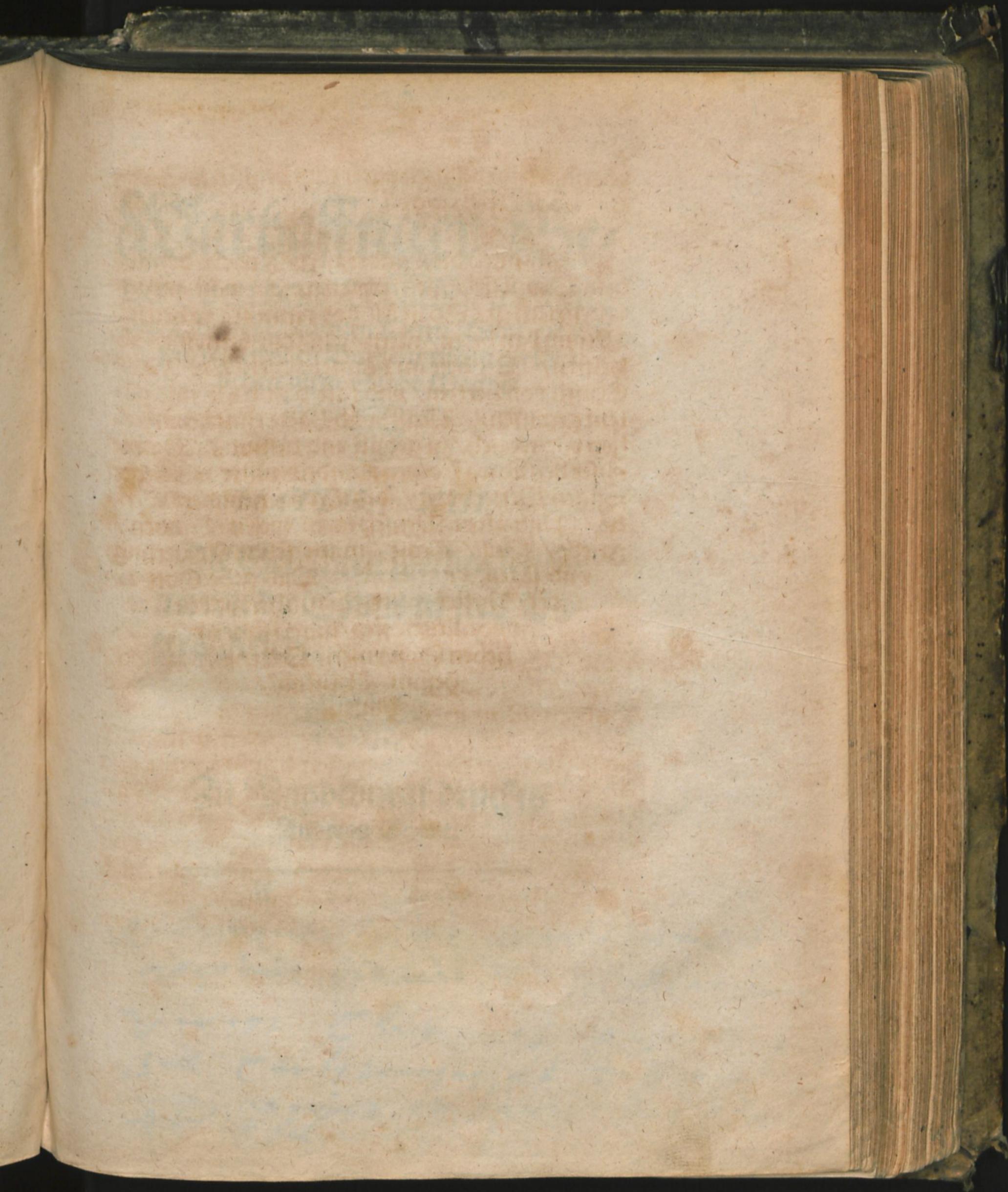
**Z**u dem so haben wir auch wenig zeit vbrig  
das wir alle wenn es dem **H**errn gefelt / vnsern  
lieben **L**andesvatter wöllen folgen / ihn als dan  
bey dem **H**errn **C**hristo finden / der all vnser  
threnen vnd betrubnis abwischen wird / vnd  
ewige vnuergengliche / vnuerwelckliche freude  
geben.

**D**as aber **G**ott der **H**err durch diesen  
fall vnd ander Zeichen seinen **Z**orn vnd **R**ute  
dem gantzen **L**and drowet / **D**a ist kein ander  
raht als das wir vns von hertzen zu **G**ott dem  
**H**errn bekeren / vmb vergebung der **S**ünd /  
vnd abwendung der straffe durch vnsern **M**it-  
ler **C**hristum bitten / **V**ns bessern / die verach-  
tung **G**öttlichs **W**orts / **D**ass vnd neidt wi-  
der das **P**redigamt / versemnis der **A**rmen /  
**K**irchen / vnd mißbrauch irer güter vnd **L**cker /  
mit dem vbermuth gegen die **O**brigkeit / vnd  
ihre **C**hristische milde regierung / vnterlassen /  
den **G**eitz / **D**offart vnd freuel einziehen / vnd  
durch ordentliche mittel der schinderey / vnzucht /

**D** iij vber

vberflus vnd wildheit vnter dem haufen in Sted-  
ten vnd Dörfern weren.

Als auch die Landregierung nach der als  
dem Heupt sich alles richten wird / von newes  
zubestellen ist / So ist hie not vnnnd zeit zu beten /  
Wer nu kan beten / raten / einigkeit halten / vnd  
helffen / Der bete im Namen vnser **DEXXI**  
Christi von hertzen / vnd rate das beste mit gu-  
tem gewissen / Helffe vnd halte einigkeit trew-  
lich vnd redlich / in gedult vnd demut / Damit  
vnsere betrubten fromen Landesmutter vnnnd der  
jungen Herrschafft / dis Creutz gelindert wer-  
de / Vnd allen Menschen in diesen Landen /  
Friede / Heil / Trost / milde selige Regierung  
vnd segen widerfahre. Das gebe Gott  
der Vatter aller Barmhertzigkeit  
vnd alles trostes / durch seinen  
lieben Son vnsern **DEXXI**  
Ihesum Christum /  
Amen.









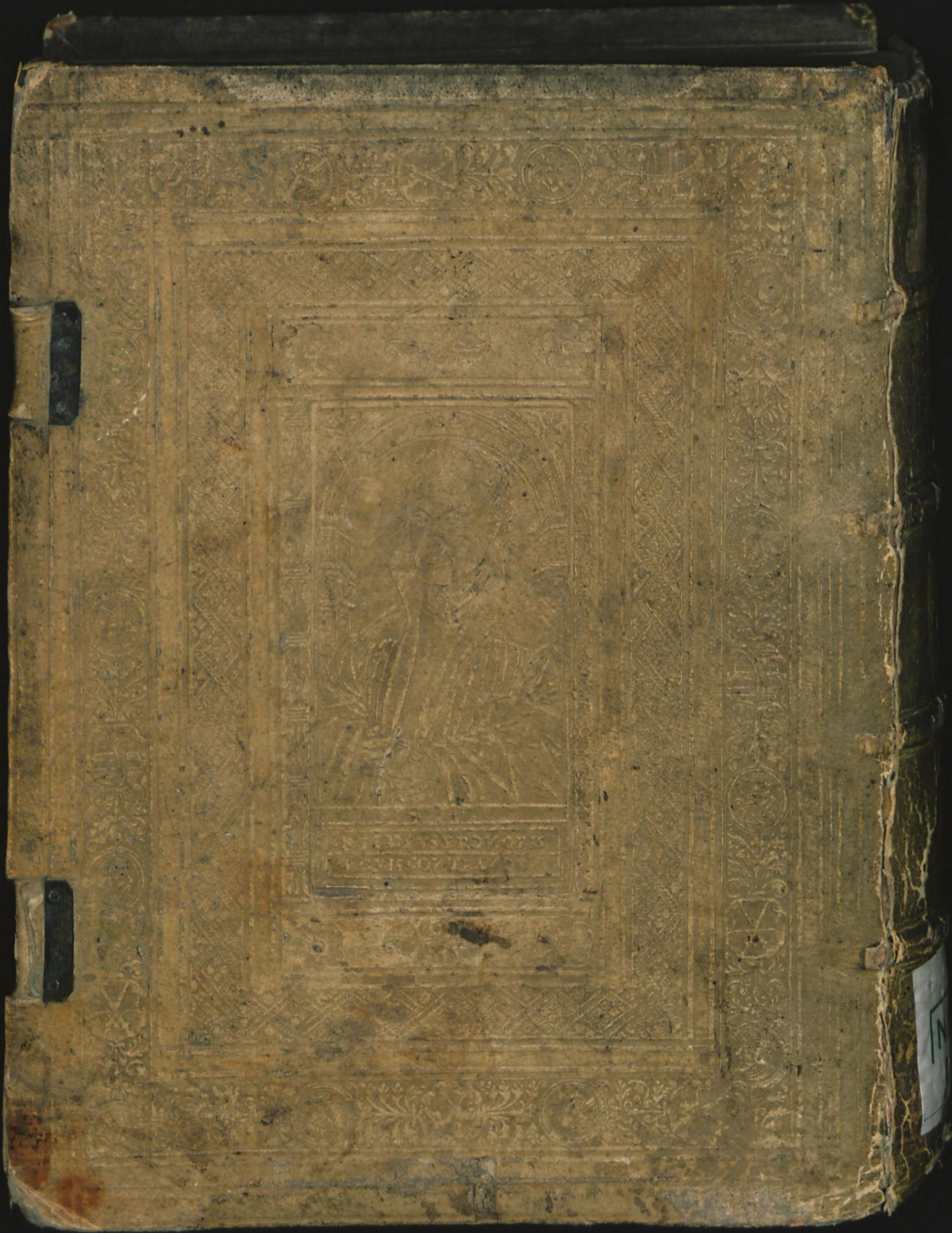
Wk 87. ✓  
II 80  
7

ULB Halle 3  
004 053 613  


TA-70L

Ant.







bedigt  
Durch  
vnd Herrn/  
Stetin/ Po  
en zu Rügen/  
nburg vnd Bus  
s/entschlaf  
no 1560.  
b

h.

orgen

